



THEMENMONAT

AB 1.10., DIENSTAGS, 19:25 UHR* & TÄGLICH, 15:20 UHR*

| *JEWEILS TRIPLE FEATURE

FREAKY OKTOBER

Schrill, schrullig und einfach nur schräg! Im Oktober begrüßt National Geographic Wild die Zuschauer im Kuriositätenkabinett der wilden Tiere! Im Rahmen des Themenmonats „Freaky Oktober“ widmet sich der Sender Lebewesen, die einfach keiner gängigen Norm entsprechen wollen. Die abgefahrensten Kreaturen zu Lande, zu Wasser und in der Luft stehen täglich ab 15:20 Uhr sowie jeden Dienstag ab 19:25 Uhr in einem Triple-Feature auf dem Programm.

Ob aufgrund ihrer Optik, ihres Verhaltens oder ihrer geheimen Superkräfte – manche Tiere fallen definitiv aus dem Raster. Genau sie sind im „Freaky Oktober“ die Stars bei National Geographic Wild. Zu den Highlights der Sonderprogrammierung zählt u.a. die neue, achteilige Serie „Kurioses Tierreich“ (OT: *Stranger Than Nature Compilations*), die die Eigenheiten tierisch bizarrer Zeitgenossen einmal genau unter die Lupe nimmt. Um Tiere, die irgendwie alles andere als normal sind, geht es auch in einer neuen Staffel von „Tierische Freaks“ (*World's Weirdest Compilations*). Dabei wird eines ganz deutlich: Die Andersartigkeit einer Spezies dient stets einem bestimmten Zweck.

Zu den Erstaussstrahlungen zählt außerdem die Dokumentation „Das unglaubliche Spinnen-Haus“ (OT: *The Amazing Spider House*): Ein Team von neugierigen Spinnenfreunden hat ein komplettes Haus zu einem riesigen Terrarium umfunktioniert und dort Hunderte der Achtbeiner angesiedelt.

Was sich in den folgenden Tagen im Inneren abspielt, ist verblüffend anzusehen – aber garantiert nichts für Menschen, die unter Arachnophobie leiden. Auch um den Honigdachs sollte man lieber einen großen Bogen machen, denn er ist extrem angriffslustig und fürchtet von der Giftschlange bis zum Stachelschwein nichts und niemanden. „Der Honigdachs - Kämpfer der Savanne“ (OT: *Ultimate Honey Badger*) begleitet das Jungtier Badgie bei seinen Streifzügen.

Abgerundet wird die tierische Freakshow bei National Geographic Wild durch zahlreiche Serien- und Doku-Klassiker, in denen die Nerds der Wildnis die Hauptrolle spielen. Dazu gehören u.a. „Tiere außer Rand und Band“, „Launische Biester“, „Unglaubliche Fische“, „Die Killerspitzmaus“, „Super-Eichhörnchen“ und „Die komischsten Tiergesichter“.





TV-PREMIERE: HOSTED
AB 4.10., FREITAGS, 19:25 UHR

| NEUE SERIE, 6 EPISODEN



TV-PREMIERE: WILDLIFE
27.10., SONNTAG, 21:00 UHR

| DOKUMENTATION

AUF IN DIE WILDNIS MIT JACK RANDALL

Jack Randall ist ein Naturbursche, wie er im Buche steht! Und so viel ist sicher: Um mit seltenen Spezies auf Tuchfühlung zu gehen, ist dem Zoologen, der sein Handwerk u.a. bei dem legendären „Krokodiljäger“ Steve Irwin lernte, keine Mission zu heikel. Für die Serie „Auf in die Wildnis mit Jack Randall“ begibt er sich mit der Kamera im Gepäck auf einen abenteuerlichen Trip nach Down Under und kommt exotischen Arten ganz nah – manchmal gefährlich nah.

Weder sengende Hitze noch eisige Kälte, unwegsames Gelände oder dichtes Unterholz können Jack Randall abschrecken, wenn es darum geht, mit seiner Kamera Bilder von faszinierenden Tieren einzufangen. In der ersten Staffel von „Auf in die Wildnis mit Jack Randall“ trifft der furchtlose Naturforscher in Australien u.a. auf hungrige Krokodile und vom Aussterben bedrohte Grüne Meeresschildkröten. Darüber hinaus begibt er sich auf die Suche nach dem extrem seltenen Oenpelli-Python, der sich seinen Beinamen „Geisterpython“ redlich verdient hat. Außerdem stellt er auch noch seine Fähigkeiten als Känguru-Retter unter Beweis.

Doch bei alledem gerät Jack immer wieder in brandgefährliche Situationen: So wird es ihm fast zum Verhängnis, dass er seine Hand unbedarft in einen Echsenbau steckt. Auch seine Begegnung mit wilden Kamelen verläuft nicht ganz nach Plan. Schließlich wird er von einer äußerst aggressiven Giftschlange überrascht. Jetzt sind überragende Reflexe gefordert.
USA 2018, Zweikanalton, OT: Out There With Jack Randall

GABUNS HÖHLEN-KROKODILE

In den gabunischen Abanda-Höhlen jagen Krokodile in völliger Finsternis Fledermäuse. Nach Ansicht von renommierten Wissenschaftlern könnte sich die Population nach und nach zu einer völlig neuen Art entwickeln. Die Dokumentation begibt sich auf eine spannende Expedition ins Innere der Krokodilhöhle, um weitere Erkenntnisse zu erlangen.

Die Abanda-Höhlen im zentralafrikanischen Gabun sind nicht gerade ein besonders heimlicher Ort: Es ist hier so dunkel, dass man die Hand vor Augen nicht sieht, wabernde Dämpfe rufen einen ständigen Brechreiz hervor und zäher Schlick macht die Fortbewegung für Menschen zur echten Tortur. Doch Forscher nehmen all diese Widrigkeiten gerne in Kauf, denn fernab von der Außenwelt ist ein absolut einzigartiges Ökosystem entstanden.

Weit unter der Erdoberfläche hat sich im Abanda-Höhle system eine Population von Stumpfkrokodilen mit teils markant orangefarbener Haut perfekt an die Dunkelheit angepasst. Die Tiere machen Jagd auf die hier zu Zehntausenden lebenden Fledermäuse. Aber nicht nur ihre Nahrung unterscheidet die Reptilien von ihren oberirdisch lebenden Verwandten, auch genetisch gehen sie allmählich ihren eigenen Weg. So fanden Forscher bei der Untersuchung der DNA beider Populationen heraus, dass die Höhlenkrokodile einen einzigartigen Haplotyp vererbten. Spaltet sich womöglich eine völlig neue Art ab? Eine weitere Expedition soll Aufschluss geben.
Südafrika 2018, Zweikanalton, OT: Cave Crocs of Gabon